

Verkehrsverein Mammern

Heimatkundliche Publikation

Nr. 1

MAMMERN

und sein Verkehrsverein



Sinn und Zweck eines Verkehrsvereins

Am 19. Januar 1936 wurde auf Anregung von Arnold Knellwolf, des damaligen Pfarrers von Mammern, im Restaurant Hecht der Verkehrsverein Mammern und Umgebung (VVM&U) gegründet. In dieser ersten Mitgliederversammlung konstituierte sich der Verein, und man beriet über die Statuten. Im Paragraphen 1 der neuen Statuten wurde der Zweck des neuen Vereins umschrieben. Da dieser Paragraph nach wie vor Gültigkeit hat und er auch die heutigen Aufgaben beschreibt, sei er hier im genauen Wortlaut wiedergegeben:

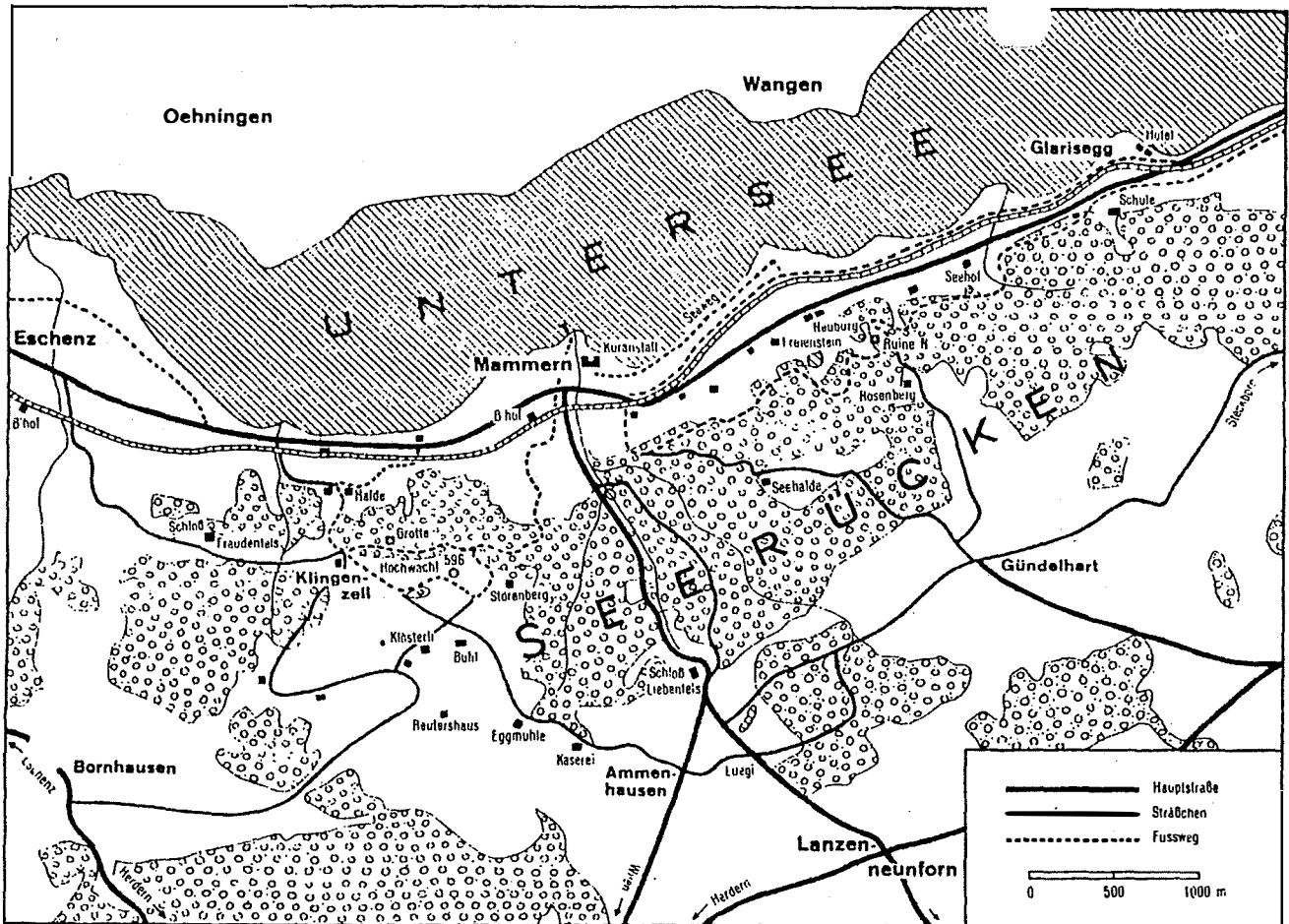
§1: Der Verkehrsverein Mammern und Umgebung stellt sich die Aufgabe, alles zu tun und zu fördern, was zur Verschönerung der Ortschaft und zur Hebung ihres Verkehrs und Ansehens dient. Er sammelt zu diesem Zwecke Mitglieder und Gönner unter Ein- und Umwohnern sowie anderen Freunden unserer Gemeinde und Gegend. Er veranstaltet Vorträge und Anlässe allgemeinen und öffentlichen Charakters und sorgt für Propaganda mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln.

Wenige Wochen später, am 9. Februar, wurde der erste Vereinsvorstand gewählt: Pfarrer Knellwolf als Präsident, Dr. Waldemar Ullmann als Vizepräsi-

dent, Stationsvorstand Ernst Hess als Schriftführer, Postbeamter Robert Hess als Kassier, Ortsvorsteher Walter Sigwart (Vater des späteren Ortsvorstehers Walter Sigwart) und Wirt und Bäcker Franz Weber (Vater des jetzigen Bäckers Franz Weber) als Revisoren.



Diese Brunnenszene mit dem schmacken Riegelhaus im Hintergrund zierte den Prospekt aus dem Jahre 1954



Anfang der sechziger Jahre erschien diese Wanderwegkarte

Erfolgreiche Mitgliederwerbung

Bei der Gründungsversammlung unterschrieben 31 Personen ihre Beitragsverpflichtung. Ende Januar 1936 wurden in einem Brief die restlichen Einwohner, die Ferienhausbesitzer sowie die regelmässigen Feriengäste aufgefordert, dem neuen Verein beizutreten. In diesem Schreiben hiess es unter anderem:

«Da wir Sie kennen als lebhaft und warm begeistert für die Schönheit unserer Gegend, bitten wir auch Sie hiemit freundlich und dringend, unserem Vereine beizutreten und durch Ihre tatkräftige und opferfreudige Mitwirkung von Anfang an die Erfüllung seiner Aufgaben zu sichern.»

Die Einzelmitgliedschaft kostete mindestens drei Franken, Kollektivmitglieder

mussten mindestens zehn Franken bezahlen. Für einen Betrag von mindestens 50 Franken konnte man sich eine lebenslängliche Mitgliedschaft erwerben, was bereits im ersten Vereinsjahr von einem Gönner wahrgenommen wurde!

An der dritten Vorstandssitzung, am 4. März 1936, konnte Präsident Knellwolf bereits einen stolzen Mitgliederbestand von 86 Personen bekanntgeben! In den folgenden Jahren erhöhte sich die Mitgliederzahl auf rund 150 und blieb über Jahre hinweg praktisch unverändert.

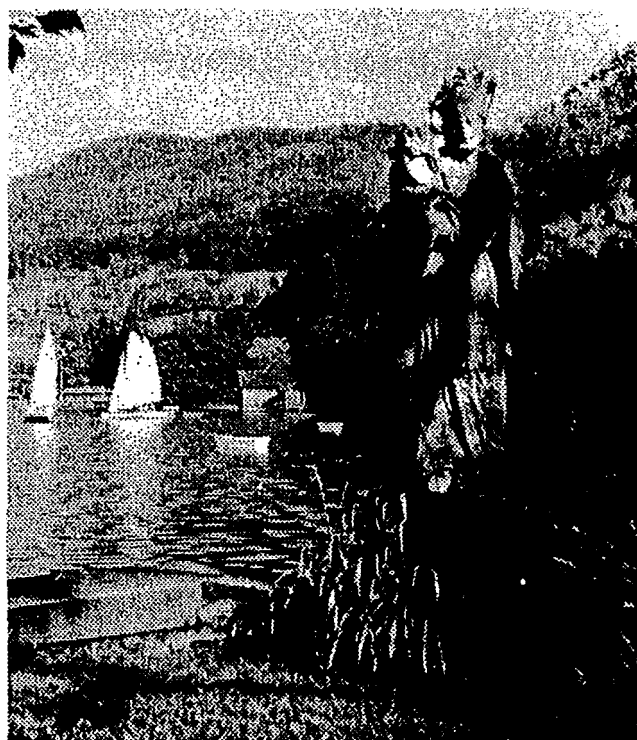
Heutiger Mitgliederbestand

Bis Ende Oktober 1989 haben 150 Gönner den Mitgliederbeitrag von 8 Franken bezahlt. Dank grosszügiger Aufrundungen betragen die Einnahmen durch die Mitgliederbeiträge bis Ende Oktober 1989 rund 2900 Franken.

Erstellung eines Höhenweges

Unter der Leitung von Dr. Waldemar Ullmann wurde im Sommer 1936 ein Höhenweg bis zur Ruine Neuburg und an die Gemeindegrenze Richtung Steckborn erstellt. Im folgenden Jahr konnte mit der Wegbarmachung des Seeweges vom Gut Neuburg zurück ins Dorf der erste Rundwanderweg abgeschlossen werden.

Eine weitere Aufgabe des jungen Vereins war die Gestaltung und Herausgabe eines Prospektes über Mammern. In Zusammenarbeit mit dem Gewerbe und der Ortsbehörde konnte bereits 1937 der erste Prospekt in einer Auflage von 10 000 Exemplaren verteilt werden.

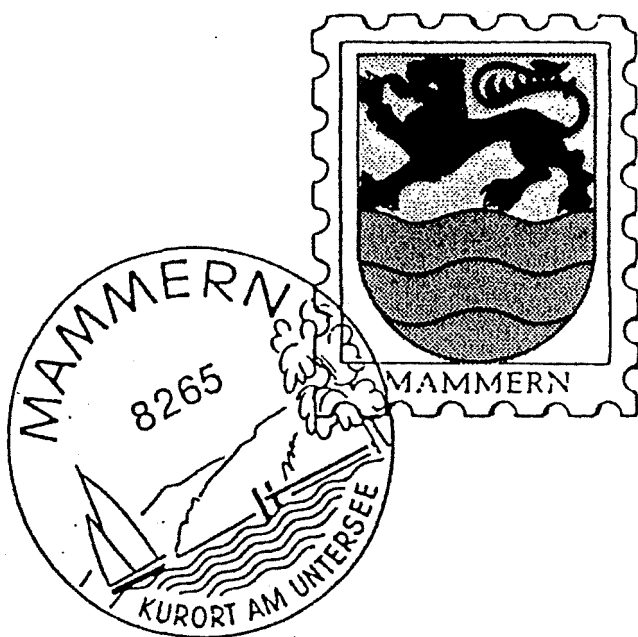


Die Statue des Heiligen Nepomuk (im Prospekt von 1954)

Unfallträchtige Hechtkurve

In den frühen Morgenstunden des 15. Februar 1936 fuhr ein Schaffhauser Automobilist bei der unübersichtlichen

Hechtkurve in den Gartenzaun der Familie Hanhart. Da dies innert zwei Jahren bereits der vierte Unfall an dieser Stelle war, beschloss drei Tage später der Vorstand des VVM&U im Einverständnis mit der Ortsvorsteherschaft, mit einer Eingabe ans Kantonale Strasseninspektorat zu gelangen, um auf die Gefährdung durch den Auto- und Motorradverkehr aufmerksam zu machen. Bereits am 25. Februar 1936 antwortete das Strasseninspektorat wie folgt:



Signet auf der Titelseite des farbigen Prospektes von 1966

«Ihrem Wunsche entsprechend teilen wir Ihnen mit, dass wir in nächster Zeit, d.h. sofort nach Lieferung, die zwei Warnungstafeln Nr. 2 der bundesrätlichen Verordnung (Kurvensignale) aufstellen werden, obwohl uns das genehmigte Budget 1936 äusserste Sparsamkeit überbunden hat.»

Auf die durch den VVM-Vorstand vorgeschlagene Beleuchtung trat man im Antwortschreiben nicht ein.

Postautolinie Frauenfeld–Mammern–Steckbo.

Im Frühling 1936 wurde die Staatsstrasse von Hörhausen über das Eichhölzli nach Steckborn neu errichtet. Deshalb führte man während der zwei-monatigen Bauzeit den regulären PTT-Kurs von Frauenfeld via Mammern nach Steckborn. Mit Begeisterung hatte Mammern das erste wegen dieser baubedingten Strassensperre umgeleitete Postauto empfangen. Die gesamte Schuljugend stand zur Begrüssung bereit, und der Verkehrsverein liess es sich gemäss einem Bericht im «Boten vom Untersee» nicht nehmen, den gelben Postwagen geschmackvoll mit Blumen zu schmücken.

Die daraus folgende Initiative des VVM&U. «zwecks Einführung eines regulären PTT-Kurses von Mammern zum Kantonshauptort und dessen Hinterland während der Sommermonate»

wurde von der zuständigen Stelle in Frauenfeld abschlägig beantwortet. Alle späteren Vorstösse waren ebenfalls umsonst.

Auch heute vermögen die Verbindungen der öffentlichen Verkehrsmittel von Mammern nach Frauenfeld nicht zu befriedigen. Der VVM hofft, dass mit der Eröffnung einer neuen PTT-Linie von Eschenz nach Frauenfeld die Verbindung zum Kantonshauptort verbessert werden kann.

Im März 1936 kam die Postverwaltung dem VVM&U entgegen, indem sie eine Haltestelle auf Verlangen oberhalb Liebenfels bei der Abzweigung nach Gündelhart erstellen liess. Mit der neuen Linienführung von Lanzenneunforn nach Hörhausen bestand diese Ausstiegsmöglichkeit aber schon bald nicht mehr.



Flugaufnahme
MAMMERN (TG) am Untersee

Ansichtskarte «Flugaufnahme Mammern am Untersee»

Erstes Verei. Vermögen

Nach Jahresfrist konnte der Vorstand an der ersten Jahresversammlung ein Reinvermögen von Fr. 404.23 vorweisen. Die Ausgaben betragen damals rund 1000 Franken. Ende 1988 belief sich das Vereinsvermögen auf Fr. 17 676.05

Manche Bemühungen des Vorstandes, den Mitgliedern im kulturellen Bereich etwas zu bieten, wurden mit schwacher oder gar keiner Beteiligung belohnt. So musste eine Gesellschaftsfahrt auf dem neuen Kursschiff «Arenenberg» nach Diessenhofen abgesagt werden, da sich ausser dem Präsidenten niemand angemeldet hatte. Der Ausflug hätte Fr. 2.50 gekostet...

In jüngster Vergangenheit fand trotz mehrmaligen Aufrufs der vorgesehene Flug mit der «Tante Ju» nicht statt. Der Ausflug im letzten Herbst in den Europapark Rust konnte auch nur dank Interessenten aus den umliegenden Gemeinden durchgeführt werden.

Während der Einladung zur ersten Jahresversammlung (1937) trotz des interessanten Vortrages über die Thurgauer Wanderwege nur 21 Mitglieder Folge leisteten, erschienen im folgenden Jahr 1938 70 Personen, um sich den Film «Der Rhein von Basel bis Holland» von der deutschen Reichsbahnzentrale anzuschauen. Die Jahresgeschäfte wurden speditiv während den vier Filmrollenwechseln abgewickelt!



Frühlingsstimmung am Untersee



Winterpanorama von Mammern aus dem Jahre 1973

Alfred Huggenberger in Mammern

In Zusammenarbeit mit dem gemischten Chor Mammern fand anlässlich des Jubiläums «50 Jahre Männerverein Mammern» am 13. Februar 1938 abends präzis um acht Uhr zum dritten Mal in Mammern ein Huggenberger-Abend statt. Der Dichter las aus seinem Werk vor, der Chor sang Lieder für Gemischten Chor und Männerchor, und die Theatergruppe spielte die beiden Einakter «D’Fraueverschwörig» und «En füürige Liebhaber» des Thurgauer

Mundartdichters. Dieser Abend war für alle Beteiligten ein grosser Erfolg.

Weniger erfolgreich war das Bemühen der Bodensee-Toggenburg-Bahn, im selben Jahr eine «Bluestfahrt ins Blaue» zu organisieren. Das Mittagessen hätte man in den Gaststätten von Mammern eingenommen. Das kalte Frühlingswetter hielt aber die Reiselustigen von einer Anmeldung ab, so dass der Anlass verschoben und schliesslich abgesagt wurde.



Keine Freude am automatischen Telefonverkehr

Mit einem recht kämpferischen Schreiben gelangte der VVM&U an die Öffentlichkeit, als der automatische Telefonbetrieb in Mammern eingeführt wurde. Die Telefonvermittlung durch die Posthalterin Alina Beerli, welche die Aufgabe über fast dreissig Jahre *«mit Herz und Hand»* erledigte, wurde verdankt und der sogenannte Fortschritt durch den Automatismus keineswegs freudig begrüsst.

Mit der Umschaltung vom Telefonnetz Steckborn zum Telefonnetz Stein am Rhein war man überhaupt nicht einverstanden. Wohl aus finanziellen Überlegungen heraus habe die PTT-Verwal-

tung die Mammerner aus der politisch, kirchlich, geschäftlich und gesellig nächsten Umgebung herausgerissen. Zudem sei man schliesslich Thurgauer und in erster Linie seeaufwärtsorientiert. Da der Anschluss an das Netz Stein am Rhein mit höheren Telefonspreisen Richtung Steckborn verbunden war, wehrte sich der Verkehrsverein vehement gegen diese Zuordnung. Der heilige Bürokratismus in Bern wurde im Schreiben des VVM&U angeprangert und gipfelte in der Feststellung, dass die PTT für die Kunden existiere und nicht der Kunde für den staatlichen Postbetrieb!

Kampf gegen die Mückenplage

Dr. Waldemar Ullmann regte an der Vorstandssitzung vom 7. März 1938 eine Entseuchungsaktion an, damit man der Mückeninvasion im Sommer endlich Herr werden könne. Doch der Sommer ging vorüber, ohne dass der VVM&U aktiv geworden wäre. An der nächsten Vorstandssitzung (am 9. März 1939!) ergriff Dr. Ullmann wieder das Wort in dieser stechenden Angelegenheit. Man beschloss, auf Vereinskosten in der Person von Dr. Hurtner aus Luzern einen Sachverständigen für eine Entseuchungsdemonstration heranzuziehen.

Theaterzug nach Zürich

Auf Initiative des Verkehrsvereins Untersee und Rhein wurde am 21. Januar 1939 ein Theaterzug nach Zürich organisiert. Auf der gesamten Seelinie von Kreuzlingen nach Schaffhausen benützten insgesamt nur 49 Teilnehmer diesen Sonderzug. In Mammern stiegen um 16.27 Uhr lediglich vier Personen ein. Die Fahrtkosten in der 3. Klasse betragen für die Hin- und Rückfahrt Fr. 4.50. Für welches Programm sich die Mammerner Theaterfreunde entschieden hatten, lässt sich nicht mehr feststellen. Zur Auswahl standen die Operette «Tanz um Daisy», im Opernhaus; das Cabaret Cornichon im Corso-Theater und «Die Wildente» im Schauspielhaus.

Auch in der Kriegszeit aktiv

Auch in den Kriegsjahren nahm der Verkehrsverein seine Aufgaben wahr. So

erschien 1940 bereit in zweiter Prospekt über Mammern. Die Jahresversammlungen konnten bei meist starker Beteiligung im verdunkelten «Hecht»-Saal oder im Schulhaus durchgeführt werden, wenn die Truppen im «Hecht» einquartiert waren. 1941 wollte der Gründer des VVM&U – Pfarrer Arnold Knellwolf – aus Gründen seines Wohnsitzwechsels nach Stein am Rhein und des Alters seinen Rücktritt geben. Ihm wurde aber gut zugesprochen, und in der Folge nahm er gar eine Wiederwahl auf Lebenszeit an.

Bereits im Jahre 1944 musste man aber den Tod des Präsidenten Arnold Knellwolf und des Vizepräsidenten Dr. Waldemar Ullmann beklagen. An der nächsten Jahresversammlung übernahm Pfarrer Jakob Fatzer das Präsidium. Im August 1958 wurde Lehrer Heinrich Lang ins Präsidentenamt berufen. Ihm folgten 1964 Lorenz Dietrich vom Restaurant Hecht, 1972 Hans Heller, 1973 Frau Therese Jacob, 1984 Werner Leuenberger und 1989 Lehrer Markus Germann.

600 000 Mammerner Postkarten

Mit der Aufschrift «Kurort Mammern» und einer 5x5 cm grossen Generalansicht des Dorfes bestellte der Verkehrs-



Kurort MAMMLERN

Auf 600 000 Postkarten wurde diese Generalansicht von Mammern gedruckt

verein im Frühjahr 1945 200 000 Postkarten mit dem Frankaturwert zehn Rappen. Dieser Druckauftrag wurde der Vereinskasse mit 80 Franken belastet. Dieser Werbeaktion war ein voller Erfolg beschieden, musste man 1947 und 1949 doch bereits wieder Serien von je 200 000 Postkarten bestellen, wobei die Kostenbeteiligung aber bereits 100 Franken pro Serie betrug.

Unterhalt der Ruhebänke

Bis heute ist das Aufstellen und der Unterhalt der Ruhebänke auf dem Gemeindegebiet eine kostenträchtige Aufgabe des Verkehrsvereins. Bei der Auswahl der Standorte beachtet man das Verhalten der Spaziergänger, die mögliche Aussicht sowie die Besitzverhältnisse des vorgesehenen Landstückes. Der Brief an die Zolldirektion Schaffhausen vom 27. Februar 1946 zeigt ein solches Beispiel:

Allabendlich beeilten sich anscheinend

die Kurgäste, um von der Ausbuchtung nordwestlich des Zollhauses den Sonnenuntergang zu betrachten. Darum wollte der Verkehrsverein um die zwei mächtigen Bäume herum Ruhebänke aufstellen. Die Zolldirektion als Landbesitzerin wurde ersucht, die Genehmigung für das Aufstellen der Sitzgelegenheiten zu geben. Diese Sitzgruppe erfreut sich auch heute noch grosser Beliebtheit, gerade an warmen Sommerabenden.

An der Jahresversammlung 1952 musste man zur Kenntnis nehmen, dass einige Ruhebänke Richtung Eschenz abhanden gekommen waren oder mutwillig beschädigt wurden. Der Ersatz oder die Reparaturen von Sitzgelegenheiten belasten die Vereinskasse bis heute auf manchmal unnötige Weise, ebenfalls das Ausmerzen von Spuren des Reitsportes auf den Wanderwegen. Mitte der siebziger Jahre musste man sich mit den Auswirkungen einer wahren «Reiterplage» auf dem Höhenweg auseinandersetzen. Die in der Folge erlassenen Reitverbote werden bis heute glücklicherweise eingehalten.

Ein neuer Wanderweg Richtung Eschenz

Zu Beginn der sechziger Jahre nahm der motorisierte Verkehr am Untersee bereits Formen an, dass ein Marschieren der Strasse entlang Richtung Eschenz und Stein am Rhein lebensgefährlich wurde. Der VVM&U ergriff die Initiative, um entlang der SBB-Gelise einen schmalen Wanderweg zu errichten. Ein Fussweg dem See entlang war nicht mehr realisierbar, da die Gemeindebehörde es versäumt hatte, sich die Wegrechte zu sichern. Der Vereinsvorstand musste in langwierige Verhandlungen mit den Bundesbahnen und den drei Landbesitzern treten. Im

Sommer 1963 konnte das Budget für den geplanten Weg genehmigt werden, nachdem auf dem Grundbuchamt alle Wanderwegrechte verbrieft waren und auch die SBB ihre Zustimmung gegeben hatten. Für Entschädigungen, Gebühren und Pläne setzte man Fr. 1060.– ein, für etwa 30 m³ Kies und Unkrautvertilgungsmittel Fr. 500.– und für die Arbeits- und Fuhrlohne Fr. 600.–. Die Schlussrechnung des Wanderweges bis an die Ortsgrenze von Eschenz lautete auf Fr. 2167.65. Man überzog das Budget also lediglich um Fr. 7.65.

Keine nackten Tatsachen

In einem Brief der PTT-Generaldirektion in Bern an den Verkehrsverein Mammern kann man lesen, dass der VVM&U 1963 mit einem Werbestempel neue Wege beschreiten wollte. An

sich war die Idee, einen Werbestempel zu gestalten, nicht Neues, hingegen das vorgeschlagene Sujet: eine nackte Badenixe! Dies stiess bei den PTT-Instanzen auf keine Gegenliebe. Schliesslich entschied man sich für eine Ferienstimmung am Untersee.

Kurtaxe ermöglicht einen Blumenschmuck

Im Sommer 1964 wurde eine bescheidene Kurtaxe von 10 Rappen eingeführt. Dies ermöglichte es dem VVM&U, ein Jahr später die Verantwortung für den Schmuck der Dorfbrunnen von der Wasserkorporation zu übernehmen. Erstmals sollte auch ein Brunnenschmuckwettbewerb durchgeführt werden. Dieses Projekt schei-

terte aber am Umstand, dass niemand im Dorf bereit war, Einsitz in der Jury zu nehmen. Bis heute ist es eine angenehme Pflicht für den Vereinsvorstand, alljährlich im Frühling dafür zu sorgen, dass der Blumenschmuck auf den Brunnen sowie in den vielen Schalen gesichert ist.



Brücke über den Ententeich im Schlosspark (1965)

Dokumentationsmaterial über Mammern gesucht

Der Verkehrsverein Mammern ist bestrebt, in regelmässigen Abständen heimatkundliche Publikationen herauszugeben. Deshalb ist er dankbar für die Zustellung von Druckerzeugnissen, alten Post- und Ansichtskarten, alten Prospekten und Fotografien von Mammern und seiner näheren Umgebung.

Bei der Zustellung vermerke man bitte, ob das Text- und/oder Bildmaterial zurückzuerstatten ist oder im Besitz des Verkehrsvereins bleiben kann. So oder so werden die Unterlagen sehr sorgfältig behandelt. Nicht zurückgeforderte Materialien werden in das neuzuschaffende Archiv des VVM eingeordnet und können dort jederzeit eingesehen werden.

Der Bahnhof als Lebensader

Für einen Verkehrsverein ist eine bediente Bahnstation eine eigentliche Lebensader. Deshalb unternahm der Vereinsvorstand 1977 bei den Bundesbahnen einen Vorstoss, um eine Renovation des in seiner ursprünglichen Architektur einmaligen Bahnhofes an der Seelinie zu bewirken. Die Reaktion der SBB war ernüchternd, gar erschreckend: Eine Renovation käme nicht in Frage, da die Seelinie defizitär sei. Zudem beabsichtige man, den Bahnhof Mammern in eine unbediente Station umzuwandeln. Wie ein Damoklesschwert hing diese Absicht in den letzten zwölf Jahren über Mammern. Der Verkehrsverein Mammern wird sich auch heute für eine bediente Station einsetzen, da man im Dorf zur Kenntnis nehmen musste, dass die Stilllegungspläne aktiviert wurden und Anfang der neunziger Jahre realisiert werden sollen. Ein Abbruch wird sogar ernsthaft in Erwägung gezogen. Die Ortsbehörde arbeitet derzeit an der Planung zu einer neuzeitlichen Nutzung des Stationsgebäudes, um damit eine echte Alternative zu einem Abbruch zu schaffen.

50 Jahre Verkehrsverein

Am 30. Mai 1986 feierte der VVM an seiner Jahresversammlung im «Hecht» sein 50jähriges Bestehen. Angesichts des Jubeltages und der gesunden Vereinsfinanzen von Fr. 22 680.85 konnte man den Mitgliedern ein kaltes Nachtessen inklusive Getränke offerieren. Als äusseres Zeichen des Jubiläums gab der Verkehrsverein einen sorgfältig gestalteten Kleber mit dem Ortswappen und der Aufschrift «50 Jahre VV Mammern» heraus.

Touristische Signalisation

Nach langer Planung wurde im Sommer 1989 eine einheitliche Signalisation über touristische Belange realisiert. Mit den internationalen Symbolen werden nun die Gäste von der Schiffflände zum Bahnhof und umgekehrt geführt. Für die nächsten Jahre bestehen bereits weitere Projekte, die man in enger Zusammenarbeit mit der Ortsbehörde und dem Gastgewerbe verwirklichen möchte.



Büelhof oberhalb von Mammern (Anfang Januar 1969)

50 Jahre VV Mammern



Dieser Kleber erschien 1986 anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums des Verkehrsvereins Mammern

I M P R E S S U M

Auflage: 500 Stück
Herausgeber: Verkehrsverein Mammern
Gestaltung
und Druck: Druckerei Steckborn AG
Redaktion: Markus Germann
Fotografien: Oskar Huber (1/3)
Anna Hanslin (5/6-7/8/
12)

Vorstand des VVM 1989:

Präsident: Markus Germann
Aktuar: Hans Rudolf Dietrich
Kassier: Marcel Hilpertshauer
Revisoren: Brigitte Beerli
Franz Weber

Schutzgebühr: Fr. 1.-